



Grüß Gott. Ich heiße August Bauer, bin 41 Jahre alt und lebe mit meiner Frau und unseren 4 Kindern im Alter von 6 bis 18 Jahren in Marzling. Geboren und aufgewachsen bin ich in Freising. Das Leben auf dem elterlichen Bauernhof hat mich nie ganz losgelassen und so machte ich vor einigen Jahren auch eine Ausbildung zum Landwirt, da ich mir eine Zukunft in diesem Bereich vorstellen konnte. Trotz oder wegen der vielen Arbeit nahmen mich meine Großeltern schon als Kind mit in den Gottesdienst in Marzling, dort wurde der Grundstein für mein religiöses Interesse gelegt. Seine Entfaltung aber fand es in St. Peter und Paul Freising-Neustift, wo ich die

Erstkommunion, die Firmung und das Sakrament der Ehe empfangen. Schon bei den Ministranten und in der Jugendgruppe durfte ich erfahren, wie schön es ist, mit Gleichgesinnten seine Freizeit zu verbringen und ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Daraus entwickelte sich eine 30-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Bereichen. Angefangen als Ministrant und später als Oberministrant engagierte ich mich als Jugendgruppenleiter in mehreren Jugendgruppen, war Lektor, Kommunionhelfer, Wortgottesdienstleiter und Pfarrgemeinderat, bevor ich 2011 meinen Beruf als Versicherungsbetriebswirt aufgab und hauptamtlicher Mesner in Neustift wurde.

Das war der erste logische Schritt, aus den vielen positiven Erfahrungen, die ich bis dahin mit unserem langjährigen Pfarrer und den Diakonen als Seelsorger dort machen durfte, mich mehr an die Kirche zu binden und der Berufung weiter nachzuspüren. Die Zeit in der Neustifter Jugend hat mich und mein Leben geprägt, dort habe ich nicht nur viele langjährige und gute Freunde gefunden, sondern auch meine Frau Sandra kennengelernt, mit der ich die Begeisterung für den Glauben teile. Gerade der Wechsel aus Glaubensdiskussionen, Gottesdiensten vorbereiten und Festen feiern spiegelt damals wie heute das lebendige Gemeindeleben wider.

Erste Berührungspunkte mit dem Diakonat hatten meine Frau und ich bereits vor 15 Jahren bei der Ausbildung zu Wortgottesdienstleitern; mit der Übernahme des Liturgieausschusses im Pfarrgemeinderat 2008 begann ich mit dem Theologiestudium, um einfach mehr vom Glauben zu wissen. Die als Mesner gesammelten Erfahrungen, sowohl in den Gesprächen mit Gläubigen als auch dem Austausch mit wechselnden Seelsorgern und der Arbeit in einem engagierten Team von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen bestärkten mich, das begonnene Studium fortzusetzen und meine Gedanken Richtung Ständiges Diakonat zu vertiefen.

In dieser Zeit habe ich auch gemerkt, wieviel Freude es mir macht, Kindern den Glauben zu vermitteln, ob als Hl. Nikolaus beim Besuch der Grundschule, oder bei vielen Kirchenführungen für Erstkommuniongruppen.

Als unsere Familie im Jahr 2013 einen schweren Schicksalsschlag annehmen musste, weil unser Sohn Pius kurz nach seiner Geburt verstarb, durften wir erfahren, wie wertvoll es ist im Glauben gehalten und in der Gemeinschaft getragen zu sein. Dies gab mir den entscheidenden Impuls, mein Leben in den Dienst der Kirche und an den Mitmenschen zu stellen. Dass ich nun am 2. Oktober, dem 8. Geburtstag unseres Sohnes, im Münchner Dom zum Diakon geweiht werde, ist für mich und meine Familie etwas Besonderes und erfüllt uns alle mit Dankbarkeit und Zuversicht, dass dieser Weg von Gott begleitet ist. Während meiner umfassenden und anspruchsvollen Ausbildung in den letzten Jahren stand auch die Auseinandersetzung mit mir Selbst im Fokus, denn nur wenn ich mich kenne und mit mir im „Reinen“ bin, kann ich für Andere eine Hilfe sein. Ich lernte mich und mein Verhalten zu reflektieren, falsche Wege zu verlassen und meine Spiritualität zu festigen und zu vertiefen.

Als Diakon hoffe ich, meine vielfältigen Erfahrungen aus dem Berufsleben, aus den ehrenamtlichen Tätigkeiten, aus meiner Ausbildung und natürlich aus dem Leben als Ehemann und Vater in die Gemeinschaft einbringen zu können. Ich möchte vor allem nahbar sein für die Menschen, denen ich begegne und sie in jeder Lebenssituation annehmen, so wie auch ich mich angenommen weiß von Gott, als Mensch mit Fehlern und Schwächen, der aber auch als stetig Suchender, Hoffender und Glaubender in der Nachfolge Christi zu leben wagt.

